

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1854**

1 (3.1.1854)

# Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 1.

Dienstag, den 3. Januar

1854.

## Ämliche Bekanntmachungen.

Das Offenhalten der Straßen und Wege betreffend.

Sämmtliche Bürgermeister werden angewiesen, unverzüglich, soweit dies noch nicht geschehen, die Straßen und Wege auf der Gemarkung mittelst des Bahnschlittens oder wo dies nicht angeht, mittelst Schaufeln vom Schnee frei und fahrbar zu machen und zu erhalten und dabei ein besonderes Augenmerk auf diejenigen Stellen zu richten, welche leicht verweht werden.

Man wird nachsehen lassen, ob diese Anordnung pünktlich befolgt werden wird, so lange der Schneefall andauert und etwaige Saumsal mit Ordnungsstrafen rügen.

Binnen 24 Stunden ist über den Vollzug hierher zu berichten.

Durlach, 31. Dezember 1853.

Großherzogliches Oberamt.  
Spangenberg.

Nr. 236. Johann Koswaag von Singen, welcher sich am 17. d. Mts. mit Zurücklassung seiner Familie heimlich von Hause entfernt hat und nach Amerika begeben haben soll, wird aufgefordert, sich binnen 3 Monaten dahier zu stellen, widrigenfalls er des Staats- und Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt würde.

Durlach, 20. Dezember 1853.

Großherzogliches Oberamt.  
Spangenberg.

Nr. 298. Vom 1. bis 15. Januar kostet

das Pfund Ochsenfleisch . . . . .	12 fr.
" " Schmalfleisch . . . . .	10 fr.
" " Kalbfleisch . . . . .	9 fr.
" " Hammelfleisch . . . . .	8 fr.
" " Schweinfleisch . . . . .	13 fr.

Durlach, 31. Dezember 1853.

Großherzogliches Oberamt.  
Spangenberg.

Nr. 299. Die Brodtaxe wird vom 1. bis 15. Januar folgendermaßen regulirt:

Weißbrod.	
Ein Zweikreuzerweck soll wiegen . . . . .	6½ Loth.
Weißbrod zu 3 fr. . . . .	10½ "
Weißbrod zu 6 fr. . . . .	20½ "

Halbweißbrod.

Ein zweipfündiger Laib soll kosten . . . . .	12 fr.
Ein vierpfündiger Laib . . . . .	23 fr.

Schwarzbrod.

Ein zweipfündiger Laib soll kosten . . . . .	9½ fr.
Ein vierpfündiger Laib . . . . .	18½ fr.

Durlach, 31. Dezember 1853.

Großherzogliches Oberamt.  
Spangenberg.

## Aufforderung.

Nr. 30,345. Konrad Link von Grünwettersbach, Soldat bei Großh. zweiten Füsilierbataillon, hat sich unerlaubter Weise von Hause entfernt und vermuthlich nach Amerika begeben. Derselbe wird aufgefordert, binnen 3 Monaten sich bei seinem Kommando oder dahier zu stellen und über seine unerlaubte Entfernung zu verantworten, widrigenfalls er, seine persönliche Bestrafung im Betretungsfalle vorbehalten, wegen Desertion in eine Geldstrafe von 1200 fl. und in die Kosten verfällt, wie auch seines Staatsbürgerrechts verlustig erklärt werden soll.

Zugleich wird unter Beifügung seiner Personalbeschreibung gebeten, auf den Soldaten Konrad Link zu fahnden und ihn im Betretungsfalle hierher oder an sein Kommando abzuliefern.

Signalement. Alter: 26 Jahre; Größe: 5'5"3" Körperbau: stark; Gesichtsfarbe: gesund; Augen: grau; Haare: schwarz; Nase: proportionirt.

Durlach, 5. Dezember 1853.

Großherzogliches Oberamt.  
Spangenberg.

## Fahndung.

Nr. 182. In der Nacht vom 25. auf den 26. v. Mts. wurden dem Jakob Mehger von Berghausen 3 Gänse aus seinem Gänsestall entwendet. Die muthmaßliche Thäterin — eine Weibsperson — wurde am nämlichen Morgen mit den entwendeten Gänsen auf der Straße unweit Grötzingen betreten, worauf sie die Gänse wegwarf und davonsprang. Da dieselbe seither nicht ausgemittelt werden konnte, so wolle auf sie gefahndet werden.

Durlach, 30. Dezember 1853.

Großherzogliches Oberamt.  
Salura.

Das Wochenblatt erscheint von heute an jeden Dienstag.

**Maſtvieh-Verſteigerung.**

Auf der Groß. Domaine Scheibhardt, werden Montag den 9. Januar, Nachmittags 3 Uhr:

- 1 fetter Faſſel,
- 1 fette Kuh und
- 1 fettes Kind

öffentlich verſteigert.

**Die Gutsverwaltung.**

**Bekanntmachung.**

Auf dem Holzplatz bei der Eiſenbahnſtation Gttingen ſoll in nächſter Zeit 35000 Kubfuß Eichenſtammbolz zu Eiſenbahnquerschwellen zugerichtet werden.

Das Schneiden dieſes Holzes wird Donnerſtag den 5. Januar 1854, Vormittags um 10 Uhr, auf dem hieſigen Bahnhof öffentlich verſteigert, wozu die Luſttragenden eingeladen werden. Carlsruhe, 24. Dezember 1853.

Die Inſpektion

der Groß. Eiſenbahn-Magazine u. Werkſtätten.  
Klingel.

Meiſinger.

**Liegenschaftsverſteigerung.**

[Weingarten.] Auf Befehl des Gerichtes werden folgende Liegenschaften des Karl Maſſon, Kammachers von Weingarten am

Montag den 23. Januar,  
Vormittags 10 Uhr,

im Rathhaus zu Weingarten verſteigert und in ſo weit zugeſchlagen werden, als die Gebote wenigſtens den Anſchlag erreichen:

Gemarkung Weingarten.

- 1) 29 Ruthen Acker in Au, neben Anton Sator's Erben und Peter Schauſelberger, Anſchlag 80 fl.
- 2) 31 Ruthen Acker in Steigleitern, neben Melchior Hill und Gewann, Anſchlag 55 fl.
- 3) 21 Ruthen Weinberg im Kirchberg, neben Chriſtoph Reuter und Friedrich Martin, Anſchlag 75 fl.

Der flüchtige Schuldner erhält von dieſer Steigerungstagfahrt und damit zugleich von dem Schätzungsergebnisse Nachricht. Der Verkauf kann nur dann auf Zahlungsziel geſchehen, wann Schuldner vor der Steigerung dem Vollſtreckungsbeamten ſchriftliche Bewilligung entweder aller bevorrechteten und betreibenden Gläubiger oder des Gerichtes vorlegt. Bei dem Gerichte iſt ſolche Bewilligung früher als in den letzten 8 Tagen vor der Verſteigerung zu erbitten. Alle weiteren Verfügungen in dieſer Sache werden mit der gleichen Wirkung, wie wenn ſie dem Beklagten eröffnet oder eingehändigt worden wären, nur an der hieſigen Gerichtſtafel angeſchlagen werden, wenn derſelbe nicht einen hier wohnenden Gewalthaber zu deren Annahme mittelſt öffentlicher Urkunde beſtellt und bei mir namhaft macht.

Durlach, 20. Dezember 1853.  
Groß. Vab. Notar.  
Kratt.

**Liegenschaftsverſteigerung.**

[Aue.] Folgende Liegenschaften des Tagelöhners Ernst Nonnenmacher in Aue werden auf dem Rathhauſe in Aue am

Donnerſtag den 12. Januar,  
Nachmittags 2 Uhr,

in Folge richterlicher Verfügung öffentlich verſteigert werden. Der endgiltige Zuſchlag erfolgt, wenn auch nicht der unten beigeſetzte Werth-anſchlag geboten wird.

Gemarkung Durlach.  
Häuser und Gebäude.

Eine einſtöckige Behauſung ſammt Scheuer und Stallung mit Garten, mitten im Dorf Aue, neben Bäckermeiſter Born und Gottlieb Weickert, vornen Straße, hinten Jakob Mäule; taxirt zu 800 fl. Durlach, 22. Dezember 1853.

Der Groß. Vollſtreckungsbeamte.  
Wahrer.

**Liegenschaftsverſteigerung.**

[Aue.] Folgende Liegenschaften der Altbürgermeiſter Jakob Gieſe's Erben von Aue werden auf dem Rathhauſe in Aue am

Donnerſtag den 12. Januar,  
Nachmittags 4 Uhr,

in Folge richterlicher Verfügung öffentlich verſteigert werden. Der endgiltige Zuſchlag erfolgt, wenn auch nicht der unten beigeſetzte Werth-anſchlag geboten wird.

Gemarkung Durlach.  
Häuser und Gebäude.

Eine zweiſtöckige Behauſung mit einem Schopf und einem Keller unter Chriſtian Bächlers Haus, antheiligen Hof, mitten im Dorf Aue belegen, mit gemeinſchaftlicher Einfahrt und gemeinſchaftlichem Brunnen, neben der Keltergaſſe und jung Jakob Gieſe, vornen Straße, hinten Chriſtian Bächler; taxirt zu 900 fl.

Durlach, 22. Dezember 1853.  
Der Groß. Vollſtreckungsbeamte.  
Wahrer.

**Ankündigung.**

[Hohenwettersbad.] In Folge richterlicher Verfügung wird dem Jak. Oſtmeier in Hohenwettersbad

Samſtag den 4. Februar,  
Morgens 10 Uhr,

in dem Wirthshauſe zur Kamme in Hohenwettersbad verkauft:

Gemarkung Hohenwettersbad.

Ein einſtöckiges Wohnhaus im ſogenannten Spital zu Hohenwettersbad, neben Jakob Koller und Matthäus Argenbronns Wth.; tax. 100 fl. Der Zuſchlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.

Langenſteinbad, 24. Dezember 1853.  
Meſſy, Notar.

**Ankündigung.**

[Hohenwettersbad.] In Folge richterlicher Verfügung wird dem Michael Kratt in Hohenwettersbad

Samstag den 4. Februar,  
Mittags 1 Uhr,  
in dem Wirthshause zur Kanne in Hohenwetters-  
bad verkauft:

Gemarkung Hohenwettersbad.

Eine einstockige Behausung mit Stall im so-  
genannten Reiben, neben Gottfried Benz und Wil-  
helm Zimmermann; taxirt zu 150 fl.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungs-  
preis auch nicht erreicht wird.

Langensteinbach, 24. Dezember 1853.

Messy, Notar.

### Liegenschaftsversteigerung.

[Grözingen.] Nachbenannte Liegenschaften der  
Maurer Friedrich Bühler's Erben in Gröt-  
zingen werden auf dem Rathhause in Grözingen

Dienstag den 10. Januar,

Nachmittags 2 Uhr,

in Folge richterlicher Verfügung öffentlich ver-  
steigert werden. Der endgiltige Zuschlag erfolgt,  
wenn auch nicht der unten beigesetzte Werth-  
anschlag geboten wird.

Gemarkung Grözingen.

- 1) Ein Haus sammt Zugehörde in der Kirch-  
straße zu Grözingen; taxirt zu 525 fl.
- 2) 3 Viertel 21 $\frac{1}{2}$  Ruthen Acker in 4 Theilen;  
gewerthet zu 120 fl.
- 3) 35 Ruthen Wiesen in 1 Theil; Schätzungs-  
preis 50 fl.
- 4) 24 Ruthen Weinberg in 1 Theil; Werth-  
anschlag 40 fl.
- 5) 1 Ruthe Garten in 1 Theil; Schätzungs-  
preis 3 fl.

Gemarkung Durlach.

- 6) 1 Viertel 14 Ruthen Acker in den Werren,  
neben Gewann und Lammwirth Wagner in  
Grözingen; angeschlagen zu 120 fl.

Durlach, 21. Dezember 1853.

Der Großh. Vollstreckungsbeamte.

Wahrer.

### Liegenschaftsversteigerung.

[Jöblingen.] Gemäß Vollstreckungsverfügung  
werden den Peter Joseph Hasenfuß Ehe-  
leute hier nachstehende Liegenschaften

Mittwoch den 11. Januar,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause öffentlich unter der Be-  
dingung versteigert, daß der Zuschlag erfolgt,  
wenn der Schätzungspreis geboten wird.

Häuser und Gebäude.

Eine einstockige Behausung mit Keller, Scheuer  
und Stallung oben im Ort, in der kleinen Mühl-  
gasse, nebst 6 Ruthen Hofraube, neben Jakob  
und Sebastian Nüt, Anschlag 350 fl.

Acker.

2 Viertel 36 Ruthen Ackerland in 3 Abthei-  
lungen, taxirt zu 140 fl.

Jöblingen, 16. Dezember 1853.

Die Vollstreckungskommission.

Rheinländer.

### Die Vertilgung der Raupen btr.

Diejenigen Güterbesitzer, welche ihre Bäume  
von Raupennestern noch nicht gereinigt haben,  
werden wiederholt aufgefordert, dieselben im  
Laufe dieses Monats zu reinigen und die Raupen-  
nester zu vertilgen; wer dieser Aufforderung bis zum  
1. Februar d. J. nicht nachgekommen ist, verfällt  
in eine nach Maßgabe der Zahl der ungereinigten  
Bäume zu bemessenden Strafe von 1—10 fl.

Durlach, 2. Januar 1854.

Das Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Beim Jahresschluß wird hiermit bekannt ge-  
macht, daß die seit 1. November 1852 gegründete  
Sparkasse dahier an Einlagen 1571 fl. 5 kr. ein-  
genommen hat, wovon wieder 434 fl. 50 kr. zurück-  
bezahlt wurden, so daß das ganze dermalige Ein-  
lagevermögen in 1136 fl. 15 kr. besteht, wovon  
die auf den 1. Januar d. J. verfallenen Zinsen  
theils ausbezahlt, theils als neue Einlage gut-  
geschrieben worden sind.

Königsbad, 1. Januar 1854.

### Die Sparkasse-Kommission.

Bei Bäcker Kandler auf dem Schloßplatz ist  
das Logis im zweiten Stock auf den 23. April  
zu vermietthen.

### Haus zu vermietthen.

Herrenstraße No. 6 ist der obere und  
untere Stock mit allen Bequemlichkeiten ganz oder  
theilweise zu vermietthen und kann sogleich be-  
zogen werden. Näheres Lammstraße No. 1.

### Landwirthschaftliches.

#### Die Besprechung zu Langensteinbach.

Soll die Thätigkeit eines Vereins ununter-  
brochen wirken, soll die Theilnahme der Mit-  
glieder stets rege erhalten werden, der Verein  
überhaupt nutzbringend bestehen, so muß den Mit-  
gliedern öftere Gelegenheit zum persönlichen Zu-  
sammensein gegeben werden. Bei solchem Verkehr  
tauschen sich in wenigen Stunden die Erfahrungen  
vieler Jahre aus, treten die vielseitigsten Ansichten  
hervor, um nach gehöriger Berathung festere Ge-  
stalt und größere Klarheit zu gewinnen, und das  
in dieser Weise gegebene lebendige Wort wirkt  
weit tiefer, als die gründlichste schriftliche Be-  
lehrung, die im besten Falle gelesen und bei Seite  
gelegt wird. Sprechen sich doch beim persönlichen  
Verkehr in der Regel nur Urtheile sicherer Sach-  
kenner aus, die in größeren Kreisen bekannt, und  
daraus Vertrauen besitzen!

Aus diesen Ideen gingen die „landwirthschaft-  
lichen Besprechungen“ hervor, welche der Bezirks-  
verein Durlach im Laufe dieses Jahres anzuordnen  
bekam. Bei diesen Anlässen wurden die wichtig-  
sten Gegenstände der Landwirthschaft größtentheils  
von praktischen Landwirthen abgehandelt, und wir  
gedenken als Winterlektüre unserer Vereinenmit-

glieder Auszüge aus diesen Verhandlungen in der abgekürzteren Form zu geben, in welcher wir nunmehr die jüngste derselben referiren werden.

Am 24. v. M. in einer Versammlung von ungefähr 60 Personen (die eben eingetretene Dehnernte verhinderte größeren Zulauf) standen folgende Fragen auf der Tagesordnung:

Frage 1: Verdient die Benützung der Pferde oder des Rindviehes den Vorzug bei dem Feldbau, und welches sind die Vortheile des Einen und des Andern?

Man glaubte diesen Gegenstand zur Besprechung in Langensteinbach vorzugsweise darum wählen zu müssen, weil in diesem, auch sonst opulenten Orte eine ausgezeichnete Rindviehzucht besteht, und der Pferdestand sich jährlich vermindert, weil somit voraussichtlich das Für und Wider am Besten aus den Erfahrungen der Langensteinbacher Vereinsmitglieder ermittelt werden konnte.

War auch die Versammlung nicht lange unschlüssig, der Rindviehzucht den Vorzug zu geben, so geschah dies doch erst nach gründlicher Berathung. Es blieb dabei nicht unbeachtet, daß Pferde weit mehr leisten und schneller arbeiten als das Rindvieh, daß sie für größere Entfernungen benützt, somit das ganze Jahr hindurch, auch mit andern, als landwirthschaftlichen Arbeiten beschäftigt werden können, daß endlich die Nachzucht schöner Fohlen einen bedeutenden Gewinn abwirft; man verkannte jedoch die damit aufs Engste verknüpften Nachtheile für den kleineren Landwirth nicht.

Ein gutes Pferd ist theuer im Ankauf, verliert von Jahr zu Jahr an seinem Werthe und wird bei nur geringen Zufällen (z. B. in Fällen der Deformität) oft gänzlich werthlos. Die Gefahren des Pferdebesitzers sind somit groß, die Aufmerksamkeit (Wartung, Pflege) auf sein Thier erfordert viele Zeit und Mühe; der Nebengewinn durch Dung ist unbedeutend. Ein weiterer Einwurf, daß man mit Ochsen und Kühen besser ackern, denn mit Pferden, konnte im Hinblick auf das kürzlich abgehaltene Preisplügen nicht anerkannt werden.

Dagegen wurde die Benützung des Rindviehes vor den Pferden schon darum empfohlen, weil der Ertrag desselben größer sei.

Man berechne den Milchwerth einer guten Kuh, den Doppelwerth des Dungs gegenüber jenem des Pferdes, der Fleischzuwachs beim Ochsen! Nicht umsonst sagt das Sprichwort: „Eine gute Kuh deckt alle Armut zu.“ Außerdem ist das Kapital bei solchen Thieren jederzeit sicherer vorhanden, als beim Pferde, weil selbst in Krankheitsfällen noch ein Theil desselben durch zeitiges Schlachten gerettet werden kann; der Ankaufspreis ist durchgängig geringer.

Daß man mit Pferden schneller arbeite, als mit Rindvieh, wurde zwar zugegeben, ohne jedoch diesem Umstand hinsichtlich der Arbeiten des kleineren Landwirths besonderes Gewicht beizulegen; denn diesem stehe zur Besorgung seines geringeren

Feldbau's Zeit genug zur Verfügung; nur für den großen Gutsbesitzer seien Pferde außer hinreichenden Rindviehstand ein Bedürfnis.

Der kleine Landwirth solle sich also bei Bebauung seiner Felder an das Rindvieh, und hier wieder zunächst an die Kühe halten, sich namentlich nicht, wie es vielfältig geschieht, scheuen, ein „Kühbauer“ zu sein, weil dies keine Schande, wohl aber ein erfreulicher Beweis von besserer Einsicht in das sei, was ihm noth thue.

Mit Bedauern gedachte man der Gemeinden unseres Vereinsbezirks, in welchen selbst der unbemittelteste Mann Pferde besitzt; der ökonomische Zerfall solcher Gemeinden sei eine Thatfache. Mögen diese Leute sich und ihr Gespann jahraus, jahrein, noch so sehr plagen, sie finden ihre Rechnung nicht dabei, weil neben dem nicht selten mit großartiger Ueberspannung verbundenen Theuerankauf des Pferdes das kostspieligere Futter, der Unterhalt der Ausrüstung und öftere Unfälle jeden Verdienst aufzehren, der möglicher Weise verbleibt, nachdem so mancher Gelegenheitstrunk bezahlt ist.

Bauern, die sich aufs Lohnfahren (mit Steinwagen, als Hauderer) verlegen, veräußern einen guten Theil der Zeit, welche die Feldarbeiten in Anspruch nehmen, gewöhnen sich an eine nichts weniger als nüchterne, dabei unfrühe Lebensweise, ruiniren ein Pferd nach dem Andern und reifen mit jedem Jahre dem Spekulant und Wucherer mehr entgegen.

Man vergleiche die Zahl der Vergantungen in solchen Gemeinden (wir unterlassen die namentliche Aufzählung) mit den Zuständen eines Ortes, wie Langensteinbach; man betrachte das bescheidene und sichere Aufblühen auf der einen, die riesengroßen Rückschritte auf der andern Seite!

Nachdem die Frage in dieser Weise vorzugsweise von den Mitgliedern Dannbacher L., Funk, Behagel, Jourdan, Nebel, Bauer und Hennecka abgehandelt war, konnte die Gesamtansicht der Versammlung nur dahin ausfallen: Der kleinere Landwirth schaffe sich vor Allem eine, und wenn er kann, zwei Milchkühe an, erst in zweiter Linie dienen ihm Ochsen mit Vortheil, denn die Fütterung dieser Thiere ist schon theurer; den Gebrauch der Pferde überlasse er dem großen Grundbesitzer oder vermöglichen Leuten. (Fortf. folgt.)

**Durlacher Fruchtpreise v. 31. Dez. 1853.**

Das Malter Weizen	— fl. — fr.
„ „ Neuer Kernen	21 fl. 27 fr.
„ „ Neues Korn	14 fl. 30 fr.
„ „ Gerste	13 fl. — fr.
„ „ Haber	5 fl. 36 fr.

**Gold-Cours.**

Frankfurt, 23. Dezember 1853.	
Friedrichsd'or fl. 9. 53 1/2	Frankenstücke fl. 9. 23
Pistolen „ 9. 38	Holl. 10 fl. — Stüd. „ 9. 44 1/2
Rand-Dutaten „ 5. 36	Eng. Sovereigns 11 45

Gedruckt unter Verantw. von A. Dupis.